

«EIN PLAYOFF-FINAL SCB – LU WÄRE EIN ABSOLUTER HIT»



Christian Vifian stammt aus dem Seeland, doch sein Herz schlägt für den SCB und nicht für den EHC Biel. Hier spricht der Direktor von WKS KV Bildung über seine Beziehung zum SCB. Er verrät, wer seine SCB-Legende ist. Und er erklärt, weshalb er Spieler wie Ivo Rüthemann und Marco Bühler bewundert.

Mein erstes SCB-Erlebnis

«Das war in den 60er Jahren. Ich war Schüler, wohnte im Seeland und mein Vater lud mich an ein Spiel auf die offene Allmend ein. Es ging um den Aufstieg von der NLB in die NLA und war ein spezielles Erlebnis. Noch bleibender war für mich das erste Spiel mit dem geschlossenen Dach. Das war einst im November und ich wohnte schon in Bern, weil ich hier in die Ausbildung ging. Man muss sich das vorstellen: Es war ein NLB-Spiel gegen Küsnacht, alles sprach vom Dach, der SCB gewann – wenn ich mich richtig erinnere

– mit 5:4 und es waren etwa 7000 Zuschauer in der Halle. Schon damals dachte man, das sei ein richtiger Hexenkessel und für mich war es mein erstes, richtiges SCB-Erlebnis.»

Mein SCB-Herz

«Ich hatte schon immer ein sehr grosses Herz für den SCB. Vielleicht tönt es mythisch, aber dies könnte auch wegen dem Bär der Fall sein, der Bern verbindet. Der SCB hatte in Bern eine Konstanz wie kaum ein anderer Club. Jetzt bin ich 57 Jahre alt und mein Herz schlägt auch so stark für den SCB, weil ich

IANO

WKS

KV Bildung

Höhen und Tiefen miterlebt habe und von diesem Fieber erfasst wurde. Es gibt aber noch einen Grund: Eishockey ist für mich jene Sportart, die ich am liebsten schauen gehe, weil sie viel Dynamik beinhaltet und deshalb zu meinem Charakter passt, denn ich schaue mich als einen dynamischen Menschen an.»

Mein schönstes SCB-Erlebnis

«Der letzte Meistertitel gegen Servette war für mich ein besonders eindrückliches Erlebnis. Es war eine einzigartige Stimmung im Stadion, es gab keine Auswüchse – es herrschte reine Freude. Man verweilte in der PostFinance-Arena bis lange in die Nacht hinein und feierte miteinander. Die ganze Serie gegen Servette war einmalig und machte die Sache spannend. Der Sieg im letzten Spiel war dann eine gewaltige Erleichterung und irgendwie so, wie wenn das Ventil von einem Dampfkessel weg ist. Ich habe auch andere Titelgewinne miterlebt, aber das liegt emotional weiter zurück.»

Mein schlimmstes SCB-Erlebnis

«Das war immer dann, wenn ich ein beklemmendes Gefühl bekam. Auslöser dazu war nie der SCB. Dieses unbehagliche Gefühl erhielt ich jeweils, wenn ich vor dem Stadion Polizei-Grenadiere sah. Da wusste ich, dass es zu Ausschreitungen kommen könnte. Das passt einfach nicht zum Sport. Auch Petarden beängstigen mich, denn ich habe selber Kinder und weiss, was passieren könnte, wenn eine solche auf der Stehrampe explodieren würde. Aber das ist zum Glück schon lange nicht mehr vorgekommen. So gesehen sind das für mich erschreckende Erlebnisse in Zusammenhang mit, aber nicht wegen dem SCB.»

Mein Lieblingsgegner

«Das ist nach wie vor der HC Lugano. Da treffen in meinen Augen immer zwei Mannschaften aufeinander, die ein sehr offensives Eishockey pflegten. Fast immer gab es gegen Lugano temporeiche Spiele mit viel Unterhaltung. Ich freue mich noch heute auf jedes Lugano-Spiel. Dass Larry Huras nun

dort Trainer ist, macht die Spiele noch spezieller und sie bringen sportliches Konfliktpotenzial mit sich. Larry Huras hat den SCB 2010 zum Titel geführt und ich würde es ihm gönnen, wenn er in Lugano auch Erfolg hätte. Allerdings nur bis zum 2. Platz. Ein Playoff-Final SCB gegen Lugano wäre ein absoluter Hit. Wenn ich zaubern könnte, würde ich diese Paarung anpeilen – und natürlich mit dem SCB fiebern.»

Mein Angstgegner

«Über Jahre hinweg hat der SCB gegen Gottéron schlecht ausgesehen, jetzt ist das eher gegen Biel der Fall. Biel ist für mich momentan der klare Angstgegner und die Resultate beweisen dies.»

Mein Lieblingsspieler

«Ich will dieser Frage nicht ausweichen, aber beim SCB ist das Team mein Liebling. Wegen der professionellen Einstellung machen mir besonders Spieler grossen Eindruck, die auch neben dem Sport viel leisten und an ihrer Karriere nach dem Sport arbeiten. So wie etwa Ivo Rüthemann, Marco Bühner und Marc Reichert. In meiner Funktion als Direktor der WKS KV Bildung kann ich nur sagen: Chapeau, das sind gute Vorbilder für unsere Jugendlichen. Sie sind nicht nur Persönlichkeiten auf dem Eis, sondern auch neben dem Eis. Sie denken an ihre Zukunft und bringen mit ihrem Willen mehrere Dinge unter einen Hut – das macht mir Eindruck.»

Mein Wunschspieler

«Das ist Julien Sprunger. Er hat leider Pech gehabt mit mehreren Gehirnerschütterungen. Das hat ihn jedoch in seiner Entwicklung auf dem Eis nicht bremsen können. Er ist ein Spieler, der die Fähigkeit besitzt, das Spiel zu lesen und er würde gut zu unseren Jungen passen. Defensiv sind wir gut auf-



gestellt, offensiv könnten wir einen wie ihn gebrauchen.»

Meine SCB-Legende

«Da denke ich unweigerlich an Roland Dellsperger. Roland war für mich der schnellste Flügelspieler seiner Zeit. Seine Läufe waren phänomenal und bleiben unvergesslich. Sein Spiel war präzise und die Pässe in den Slot kamen immer zum richtigen Zeitpunkt.»

Mein Ritual

«Ein eigentliches Ritual kenne ich nicht. Allerdings lassen sich unsere Gäste in der Loge und auch ich mich immer wieder aufs Neue vom Einzug unserer Spieler ins Stadion beeindrucken. Dieses Ritual, beginnend mit dem Bernermarsch und dem Aufzug der grossen Fahne auf der Fantribüne, mit dem Lauf der Bären auf dem Monitor durch die Stadt Bern Richtung Stadion und dem anschliessenden Einzug der einzelnen Spieler, erzeugt bei unseren Gästen jedes Mal Hühnerhaut. Dieses Ritual möchte kein Gast missen und es berührt auch mich immer wieder.»

Mein Engagement

«Die WKS Akademos ist eine AG und deshalb eine finanziell unabhängige Bildungsinstitution. Sie ermöglicht mir erst das Engagement als SCB-Partner. Sowohl die WKS Akademos AG als auch der Verein Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern, in dem wir die subventionierten Produkte anbieten, sind in die Dachorganisation WKS KV Bildung integriert. So profitiert auch der subventionierte Verein von den Kontakten, die durch das SCB-Engagement der WKS Akademos AG entstehen. Der Partner-Status ist für uns ein strategisch passendes Engagement. Es ist vom Gehalt her viel wertvoller, als mit gleichen finanziellen Mitteln unpersönliche Inserate zu machen. Der SCB ist ein Magnet, ich kann Leute zusammen führen und über das Erlebnis Kontakte entstehen lassen. Aus diesen Erlebnissen entstehen dann meistens wertvolle Folgekontakte. Auf der anderen

Seite kann ich auch WKS-intern Leute einladen und ihnen auf diese Art für besondere Leistungen danken.»

Mein Zukunftswunsch

«Wir haben den Modus mit 50 Qualifikationsspielen und erst dann wird es richtig spannend. Die Spiele in der Regular Season können sehr unterhaltsam sein. Teilweise verkommen sie aber auch zur Bedeutungslosigkeit. Ich habe keine Lösung in der Schublade, wie man den Modus spannender machen könnte. Allerdings habe ich mir schon überlegt: Was würde passieren, wenn man in Bern mal ohne Ausländer sondern nur noch mit «Berner Giele» spielen würde – mit dem Risiko, dass man zuerst nicht vorne dabei wäre? Aber welche Energie frei wird, wenn man den Jungen eine Chance gibt, hat man jetzt wieder gesehen. Ein anderer Lösungsansatz könnte die Bildung einer geschlossenen Liga sein, in der durch einen Pool die finanziellen Mittel der einzelnen Clubs ausgeglichen würden, damit sie auch sportlich ausgeglichener wären. Wie auch immer, ich hoffe, dass bald ein Modus gefunden werden kann, der die lange Saison von Anfang bis Ende spannend machen würde.» **(am)** ●



Das Bildungsunternehmen WKS KV Bildung besteht aus drei eigenständigen Rechtspersönlichkeiten, die alle vom KV Bern getragen sind:

- Verein Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern: Hier werden die vom Kanton Bern subventionierten Produkte der Grund- und Weiterbildung angeboten.
- WKS Akademos AG: Alle nicht subventionierten Produkte und Bildungsdienstleistungen werden von der WKS Akademos AG angeboten.
- WKS Stiftung KV Bern: Die Stiftung bezweckt die Unterstützung und Entwicklung der WKS KV Bildung.

In der Grundbildung werden rund 2500 Lernende von etwa 150 Lehrpersonen unterrichtet. In der Weiterbildung sind zirka 300 Referentinnen und Referenten tätig, die insgesamt etwa 2400 Studierende unterrichten. Weitere Informationen finden Sie unter www.wksbern.ch